

Düsseldorf, 22.07.20

In dieser Woche kamen Überlegungen des Schulministeriums in die Presse, dass sich im Rahmen der Wiederaufnahme des Regelbetriebs in Schulen und Kindertagesstätten die Lehrer*innen, Erzieher*innen und weiteres Personal freiwillig und kostenlos auf eine Corona-Infizierung testen lassen können.

Als landeszentrale Trägergruppe erhalten wir seit Beginn der (Teil-)Wiedereröffnung von vielen verunsicherten Kolleg*innen aus dem Arbeitsfeld Rückfragen und offen formulierte Ängste: Gerade ältere Mitarbeitende – im Übrigen Haupt- wie Neben- und Ehrenamtliche – sind Teil oder fühlen sich als Teil einer Risikogruppe. Viele sprechen davon, dass sie im privaten Umfeld mit Menschen Umgang haben (oder haben müssen), die einer Risikogruppe angehören und die sie nicht gefährden wollen. Sie beschreiben viele Grenzsituationen und spüren eine enorme Verunsicherung. Gleichzeitig wollen und müssen sie Ihrer wichtigen Arbeit nachgehen.

Der Kontakt zwischen Besuchenden und Mitarbeitenden in der OKJA ist als ähnlich intensiv zu sehen, wie es im Umfeld von Schulen und Kindertagesstätten der Fall ist. Den Akteur*innen der Kinder- und Jugendarbeit muss ein möglichst angstfreies Arbeiten in den wichtigen Handlungsfeldern möglich sein.

Wir halten eine freiwillige, kostenlose Testmöglichkeit für absolut angezeigt und notwendig und bitten daher die zuständigen Ministerien und Untergliederungen des Landes NRW auch diesen Personenkreis bei den Planungen zu kostenlosen Tests zu berücksichtigen.

Sebastian Richter, Vorsitzender
Gaby Bügler, stellv. Vorsitzende

